

Axel Westerwelle

Die besten Universitäten und Fachhochschulen für Informatiker

Deutschland – Österreich – Schweiz

Technische Hochschule Darmstadt
FACHBEREICH INFORMATIK

B I B L I O T H E K

Inventar-Nr.:M.96-02761.....

Sachgebiete:

Standort:

Ueberreuter

INHALTSVERZEICHNIS

Zielgruppen des Studienführers.....	6
Stimmen aus der Praxis	8
Inhaltsverzeichnis	10
Vorwort	19
Inserentenverzeichnis.....	20
Aktualisierungs-Fragebogen	21
Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	22

ERSTER TEIL: DIE STUDIENERGEBNISSE IM DETAIL

A. Einleitung

1. Entstehung der Studie - Der Grundgedanke.....	23
1.1 Suchaufwand.....	23
1.2 Orientierungsprobleme	24
2. Aufbau und Organisation - Die Vorstudien	25
3. Durchführung - Die „Wahrnehmung“ von Leistungen	27
4. Was bedeutet „Image“? - Deutung der Ergebnisse	29
5. Die „Eigenbewertungen“	33
6. Struktur der Stichprobe.....	36
7. Aufbau der Tabellen	38

B. Die Vergleichskriterien für Hochschulleistungen

1. Die Qualität von Lehre und Forschung	
1.1 Lehre	
1.1.1 Die allgemeine Qualität der Theorievermittlung.....	40
1.1.2 Die Qualität der Professoren in der Lehrtätigkeit.....	42
1.1.3 Der Praxisbezug der Ausbildung.....	46
1.1.4 Die Internationalität der Ausbildung	49

1.2	Forschung	
1.2.1	Die allgemeine Qualität der Forschungsleistung	51
1.2.2	Die Qualität der Zusammenarbeit bei Forschungsprojekten	55
2.	Die Kommunikation der Hochschulen mit der Praxis	57
3.	Umfang und Qualität von studentischen Aktivitäten.....	61
4.	Die Effizienz der Hochschulverwaltungen	64
5.	Zufriedenheit mit der IT-Ausbildung.....	68
C.	Zusammenfassung: Die besten Universitäten und Fachhochschulen für Informatiker aus der Sicht der Praxis	
1.	Die Wichtigkeit der Beurteilungskriterien.....	72
2.	Die Berechnung des Gesamtrankings	76
3.	Das Gesamtranking - Die Ergebnisse im einzelnen	78
D.	Die Informatik-Schwerpunkte in der Einzelkritik	
1.	Aufbau des Studiengangs Informatik.....	84
2.	Theoretische Informatik	85
3.	Praktische Informatik	87
4.	Informatik mit Schwerpunkt Wirtschaft/Wirtschaftsinformatik	90
5.	Technische Informatik.....	94
E.	Die Informatikausbildung	
1.	Anforderungen an die Ausbildung.....	98
2.	Schwachstellen in der Informatikausbildung.....	113
3.	Zukunftsbranchen und -aufgabengebiete für Informatiker	114

F. Weitere Kriterien zur Beurteilung von Hochschulleistungen

1.	Die Balance zwischen Theorie und Praxis	115
2.	Die Einschätzung der Examanesnoten	118
3.	Professoren mit besonders hoher Reputation.....	123
4.	Die „Stillen Stars“ unter den Professoren.....	124

G. Wo suchen Unternehmen aktiv ihren IT-Führungsnachwuchs?

1.	Allgemein - was bedeutet Hochschulmarketing?.....	126
2.	Die begehrtesten Hochschulen zur Nachwuchs-Rekrutierung	130
3.	Effiziente Wege für Unternehmen, IT-Stellen zu besetzen.....	134

ZWEITER TEIL: AUSGESUCHTE STUDIENGÄNGE

A.	Europäische Studiengänge und MBA-Programme	138
B.	Die Bedeutung von Rankings in den USA.....	142
C.	Die Alternative: Berufsakademien	147
D.	Die Fachhochschulsituation in Österreich	150
E.	Nutzen von Hochschulstudien.....	152